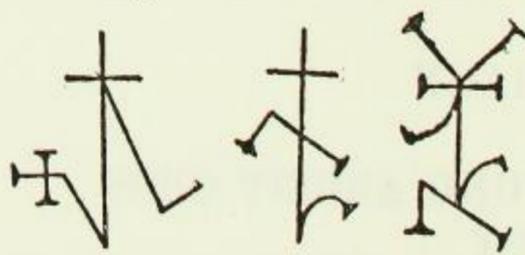


Unter Kurfürst Christian I. wurde im Jahre 1591 nach den Plänen Paul Puchner's d. Ae. (geb. Nürnberg 1536, gest. 1607 Dresden) der Haupteingang zur Festung durch Hans Irmisch errichtet, während der frühere an der Südseite befindlich gewesene geschlossen wurde; man benutzte hierbei die von der Natur geschaffene Felsenkluft. Durch Puchner's Anlage konnte „die seite des ganzen Berges sampt des weg es und Porten mit 10 oder 12 Soldaten verwarrt werdenn.“ (Puchner's Bericht im K. Fin.-Archiv, Repert. VIII Amt Dresden No. 8, Loc. 35822 S. 65.) Zu gleicher Zeit fertigte Puchner ein Modell der Festung.

In den Jahren 1589 — 1591 wurde ferner durch Puchner und Irmisch auf einem Felsenvorsprung der Nordseite das nach dem Kurfürsten Christiansburg genannte Schlösschen errichtet. Von diesem äusserlich schlichten, achtseitigen, zweigeschossigen, 11,4 m im Durchmesser haltenden Saalbau, welchem ein Treppenthürmchen angefügt war (vergl. Abb. No. 17 unter a), giebt gleichfalls die Beilage III eine Ansicht. Im Innern war das Schlösschen mit Deckengemälden, Darstellungen aus der sächsischen Geschichte, reich geziert. König August II. ersetzte im Jahre 1721 das Treppenthürmchen durch eine doppelte Freitreppe und beabsichtigte, wie aus einer in der Plansammlung der Festung befindlichen Zeichnung hervorgeht, den Bau, welcher vom König den jetzt noch gebräuchlichen Namen Friedrichsburg erhielt, durch Flügel und Bogengänge noch weiter auszubilden. Den inneren reichen Schmuck verzehrte der Brand vom Jahre 1744, die oben erwähnten Deckengemälde wurden gerettet und sollen gleich nach dem Brand nach Dresden abgeliefert worden sein; über ihren Verbleib war bisher nichts festzustellen. Die früher im Knopf befindliche Urkunde, eine schöne kalligraphische Leistung, befindet sich jetzt im K. H.-St.-Archiv (Loc. 4454).

Während der Minderjährigkeit des Kurfürsten Christian II. unter der Administration Herzog Friedrich Wilhelms errichtete Puchner ferner im Jahre 1594 das jetzt als altes Zeughaus bezeichnete Zeughaus laut Anschlag in einer lichten Länge von 45 Ellen und einer lichten Breite von 22 Ellen, welche Maasse auch inne gehalten sind. Das Erdgeschoss dieses zweigeschossigen Baues wird durch drei mächtige Säulen toskanischer Ordnung in zwei Theile zerlegt, welche mit Kreuzgewölben überspannt sind. Das Aeussere zieren nur zwei Portale mit Rustica-Einfassung. Das Gebäude zeigt die nebenstehenden Steinmetzzeichen und enthält ausser einer Anzahl von Gemälden, Commandanten der Festung darstellend, einen bemerkenswerthen gusseisernen Mörser, bez. 1555.



Im Jahre 1598 errichtete Puchner ferner das jetzt als alte Kaserne bezeichnete Gardehaus. Eine früher in diesem Gebäude befindliche Inschrift bezeichnet als Architekten „den weitberühmten Mann, den Ernst Paulus Puchner, Obersten Zeug- und Baumeister, Zirkels- und Artolorei-Meister, auch der Geometri.“

Der Regierung des Kurfürsten Christian II. gehört der auf der sogenannten Hornbatterie befindliche kleine Seigerthurm an, er enthält eine auf Anordnung Puchner's von Hans Hilliger gegossene Stundenglocke. Hilliger's Brief